

Souly in der Verdener Stadthalle

Ausverkauft und Standing Ovations

Als Lisa und Gert vor gut einem Jahr in die Probe kamen und uns erzählten, dass die Stadthalle Souly für ein Konzert engagieren möchte, waren wir ziemlich geplättet.

Stadthalle Verden - wow! 600 Plätze! Wir sind zwar ziemlich viel unterwegs mit Souly, aber normalerweise kommen zu unseren Konzerten 200 bis 300 Leute. Die erste Frage war also: kriegen wir den Laden voll? Da waren wir skeptisch, aber Anja König vom Stadthallen-Team hat uns beruhigt: Ab 250 Besucher wäre das Konzert schon ein Erfolg, und sie wollten Souly auf jeden Fall haben.

Also durchatmen und zu sagen. Und dann ging die Probenplanung los: Wir wollten schon was Besonderes machen für den Abend, deshalb haben wir uns überlegt, dass wirklich die komplette Band am Start sein sollte.

Souly funktioniert nämlich so: 10 Sängerinnen, Rhythmus- und Bläsergruppe wohnen hier, sind immer bei den Proben da und spielen bei allen Konzerten. Die Band ist aber in Wirklichkeit noch viel größer: Auch die Bandmitglieder, die wegziehen, z.B. um zu studieren, können dabei bleiben. Wir bauen sie dann in Proben und Konzerte ein, so wie sie Zeit haben. Das klappt ganz gut. Dass aber wirklich alle können, ist natürlich ganz selten, und genau das hatten wir uns für die Stadthalle vorgenommen.

Und es war nicht einfach, Greta-Luisa Reiprich z.B. hielt sich gerade in San Francisco auf, Cara Behrmann



in Rom und Lisa Schwacke in Spanien, einige andere in verschiedenen Universitätsstädten, aber nach sehr viel Gepuzzel, Telefonaten und WhatsApp-Nachrichten haben wir's hingekriegt: Samstag, 29.

März sollte der Termin sein.

Sogar ein vernünftiger Probenplan ließ sich auf die Beine stellen, mit sehr vielen Proben in den Weihnachtsferien und noch mehr Terminen in den letzten drei Wochen vor dem Konzert. Normalerweise proben wir einmal in der Woche: immer montags von 18:15 bis 20:15 Uhr, aber in der Zeit vor dem 29. März war fast jeden Tag ein

Treffen für irgendeine Gruppe aus der Band. Rieka hatte Choreo-Proben für die Sängerinnen in einer Turnhalle organisiert. Sarina Lal, eine Sängerin und Gesangslehrerin aus Oldenburg, kam zu Workshops an Sonntag-Nachmittagen, und die Bläser trafen sich meist samstags, um ihre Sätze zu üben.

Es war nicht immer leicht: Einige von uns waren am Limit, und manchmal gab es auch Tränen vor lauter Erschöpfung und Stress. Aber wir waren uns die ganze Zeit einig, dass wir das Projekt unbedingt machen wollen.

Eine Woche vor dem Konzert dann die große Überraschung:





schung: Ausverkauft! Eine Gruppe aus der Band hatte schon Pläne gemacht, wie man die Stadthalle aufteilen kann, damit es auch mit 300 Leuten voll aussieht, aber darüber brauchten wir uns jetzt nicht mehr den Kopf zu zerbrechen. Alle 600 Karten waren schon im Vorverkauf weggegangen. Nicht mal für gute Freunde konnten wir noch was bekommen - wir waren platt!

Am Tag vor dem Konzert gab es eine große Generalprobe in der GaW-Aula, mit Licht- und Tontechnik, und am Samstag waren unsere Techniker und ein Teil der Band schon ab 10 Uhr morgens in der Stadthalle - für Stellproben und Bühnenaufbau. Nachmittags dann der Soundcheck, und um 20 Uhr ging es endlich los.

Erster Song, die Band groovte los und unsere mit großem Abstand jüngste Sängerin, Marie von Weyhe, gerade 12 Jahre alt, hatte das erste Solo: „There's a boy, I know. He's the one I dream of ...“. Wir sahen uns an und wussten: das wird Spaß machen heute Abend, und so kam es auch: Gesang, Rhythmus, Bläser, Chores, Übergänge, Moderation - alles lief rund, und als das Publikum nach drei Zugaben auch noch für Standing Ovations aufstand, gab es bei einigen von uns noch mal ein paar Tränen, diesmal aber vor Freude.

Vielen Dank an alle, die dabei sein konnten!

Wie geht's weiter? Nach diesem Abend haben wir lange zusammengesessen, und wir waren uns einig, dass das kein einmaliges Ereignis bleiben sollte. Deshalb haben wir mit allen Bandmitgliedern, Veranstaltern, Technikern und Helfern ein Konzept gemacht und heraus kam, dass es ab jetzt jedes Jahr um Ostern herum so ein großes „Souly-Familientreffen-Konzert“ geben wird. 2015 gehen wir damit ins Kasch Achim, der Termin steht schon fest: 11. April. 2016 spielen wir Ende März wieder in der Verdener Stadthalle. Und unsere Band wird noch ein bisschen größer werden als jetzt: Vier unserer Verdener Sängerinnen gehen ab



Herbst ins Studium, drei von ihnen haben sich für ein Musikstudium entschieden, eine für Medizin. Sie bleiben alle Mitglieder bei Souly - darüber freuen wir uns natürlich ganz doll. Aber weil wir immer 10 Leute in der Gesangsgruppe haben, die fest hier wohnen, nehmen wir gerade wieder vier neue Sängerinnen oder Sänger auf.

Konzerte in der normalen Besetzung gibt es natürlich auch: Am Samstag, 19. Juli 2014 spielten wir beim Achimer Stadtfest und im Dezember 2014 kann man uns im Lintler Krug in Kirchlinteln sehen und hören.

Julia Buschmann, Merle Hollmann, Moritz Koch, Johanna Lindhorst, Tom Ollendorf, Enya-Renee Reiprich, Marie von Weyhe, Marieke Witzschke

Grandioser Erfolg für Souly

25 Musiker auf der Bühne bereiten 600 Gästen einen unvergesslichen Abend

VERDEN • Das Konzert der Band Souly in der Stadthalle war das bislang größte in der Bandgeschichte und ein grandioser Erfolg. Rund 600 Besucher erlebten einen mitreißenden Abend. „Es war einfach nur fantastisch“, freute sich eine der vier Moderatorinnen und sprach damit allen im Saal aus der Seele.

Die Stadthalle füllen zu können, daran hatten die jungen Musiker anfangs nicht geglaubt. „Mit 200 Besuchern hatten sie gerechnet, Bistrotische sollten aufgestellt werden“, verriet ein Techniker in der Pause. Doch als das Konzert begann, war die Halle nicht nur ausverkauft, es soll sogar noch jede

Menge Kartenwünsche gegeben haben, die nicht erfüllt werden konnten.

Mit ihren erst zwölf Jahren war Marie von Weyhe die Jüngste auf der Bühne und hatte die ebenso schwierige wie ehrenvolle Aufgabe, das Konzert zu eröffnen. Dafür wagte sie sich an einen Hit der unvergesslichen Whitney Houston. Mit „How will I know“ stimmte sie das begeisterte Publikum auf einen großartigen Abend ein.

Zu hören gab es in den folgenden zweieinhalb Stunden Songs wie „It's raining man“, „Ain't no mountain“, „Talking

'bout a revolution“ oder „Circle of life“. „Die Auswahl der Texte erfolgt, wie vieles andere auch, innerhalb der Band“, erklärte Gert Alsleben später. Er hat die meisten der jungen Talente als Musiklehrer am Verdener Gymnasium am Wall





entdeckt und in der Band Souly zusammengebracht. Seit rund zehn Jahren wechselt immer wieder die aktuelle Besetzung, mit der die Band in unterschiedlicher Größe bei verschiedensten Anlässen auftritt. Für das Konzert waren wegge-

zogene Sängerinnen extra wieder angereist und auch zwei Mütter standen mit auf der Bühne.

Die Band besteht aus einer Gesangs-, einer Bläser- und einer Rhythmusgruppe, die gleichermaßen durch ihr Können und ihre spürbare Freude an der Musik beeindruckten. Rund 25 Musiker, soviel wie nie zuvor bei Souly, standen zeitweise auf der Bühne und überzeugten mit einer tollen Liedauswahl und harmonischen Stimmen. Dazu kamen eine eindrucksvolle Choreografie und unterhaltsame Anmoderationen der jeweiligen Titel. Im ersten Teil des Konzerts

führten Lotta Bunte und Lisa Schwacke, nach einer Pause Rieka Bente und Svenja Vetter durch das Programm.

Die Begeisterung des Publikums war groß. Mit donnerndem Applaus wurden am Ende erfolgreich drei Zugaben eingefordert. Abschließend gab es Standing Ovationen für die jungen Musiker. In zwei Jahren soll es wieder ein großes SoulyKonzert in der Verdener Stadthalle geben. Bistrotische als Platzfüller im Zuschauerbereich plant dann sicher niemand mehr ein.

Wiebke Bruns

Textnachdruck mit freundlicher Genehmigung der Verdener Aller-Zeitung vom 1. April 2014

Der richtige Ton und ein bisschen Glamour

Gefeiertes Konzert mit Souly / Filmsongs und Soul-Klassiker mitreißend intoniert

Verden • Mit einer energiegeladenen Mischung aus Soul-, Pop- und Jazzmusik gelang dem Bandprojekt Souly vergangenen Samstag ein mitreißendes Konzert in der Stadthalle.

„Ausverkauft!“ prangte ein Schild an den Türen der Stadthalle, während die Gäste im vollgestopften Saal zusammenrückten. Gut gelaunt und voller Vorfreude warteten sie auf die Sängerinnen und Musiker des lokalen Bandprojekts Souly.

Die Gelegenheit, in der Stadthalle auftreten zu können, sei eine „riesige Ehre“ begrüßte Sängerin Lotta Bunte das Publikum zum „größten Konzert, mit der größten Besetzung, das Souly je gegeben hat.“ Anders als im ersten Lied des Abends „How will I know?“ von Whitney Houston war es keine Frage, dass das Publikum die Gruppe und ihre Musik liebte und von Beginn an begeistert unterstützte.

Gründe dafür gibt es viele: Da ist zum einen die mitreißende Playlist aus bekannten aktuellen Hits und zeitlosen Klassikern, die von den bis zu 25 Mitgliedern in wechselnden Besetzungen schwungvoll interpretiert wurden. Zum anderen die energiegeladene Freude am Musizieren, die durch viele ideenreiche tänzerische Bewegungsabläufe Ausdruck fand.

Erwähnenswert ist auch die liebevolle Moderation durch vier der Sängerinnen. Mal mit Anekdoten aus der Bandgeschichte, mal mit kurzen Schauspielszenen wurden die Stücke miteinander verbunden und dem Zuhörer charmant und humorvoll serviert. Mit den Worten „Unser Ziel ist es, immer den richtigen Ton zu treffen“ wurde beispielsweise einer von vielen Bezügen zu Filmen geschlagen, in denen die ausgewählten Songs eine Rolle



spielen. Hier auf die Komödie „Pitch Perfect“ und das Lied „Just the way you are“ von Bruno Mars. Ein Stück, bei dem eine schöne klangintensive Mehrstimmigkeit erreicht wurde, die für Gänsehaut sorgte und das Publikum einmal mehr zum Mitklatschen animierte.

Schön atmosphärisch inszeniert wurde „Der ewige Kreis“ aus dem Musical „Der König der Löwen“, bei der Lotta Bunte mit ihrer kräfti-

gen und vollen Stimme beeindruckte. Mit toller Stimme überzeugen konnte auch Maria Truderung, die mit ihrer charismatische Interpretation von Bobby Darins „Beyond the sea“ einen weiteren Höhepunkt beisteuerte.

Ebenso „wie weggeblasen“ war das Publikum von der Bläsergruppe. Sie waren die heimlichen Stars des Abends und brachten mit fetzigen Versionen von Carly Rae Jepsens „Call me maybe“ und der Disco-Nummer „September“ von Earth, Wind & Fire eine zusätzliche Prise Glamour in den Abend. Viel Applaus erntete Jonas Riechlick für seine Posaunensoli, beispielsweise während des Aretha-Franklin-Klassikers „Respect“ bei dem auch Moritz Koch am Schlagzeug besonders glänzen konnte.

Abgerundet wurde der Abend durch zwei Stevie-Wonder-Hits, jeweils dargebracht durch einen der Mentoren des Bandprojekts. Steve P. Wieters sang „Sir Duke“ und Gesangslehrerin Sarina Lal „Always“. Beide Male wurden sie sehr temperamentvoll von Chor und Bläsern begleitet.

Das Publikum dankte es den Akteuren mit frenetischem Applaus und stehenden Ovationen.

Katharina Fischer

Textnachdruck mit freundlicher Genehmigung der Verdener Nachrichten vom 1. April 2014